

# INFOBOX

STADTTEILZEITUNG BOXHAGENER PLATZ ☒ AUSGABE MÄRZ 2006 ☒ WWW.BOXHAGENERPLATZ.DE

## Kieznachrichten mit Senf

Premiere der neuen Infobox



Leser Norbert Pers (52) war einer der ersten, der auf dem Wochenmarkt am Boxhagener Platz die Februar-Ausgabe der Infobox in die Hände bekam

Norbert Pers war einer der ersten Leser, der die neue Infobox in den Händen hielt. „Na, dann wollen wir mal schauen, was es im Kiez so Neues gibt“, meinte der 52jährige und blätterte sich durch die Seiten.

Der Ort dieser Premiere war wie immer der Wochenmarkt am Boxhagener Platz. Dort wird, wie schon in den Jahren zuvor, die Stadtteilzeitung an jedem letzten Sonnabend im Monat verteilt. Aber natürlich war das Aushängen der ersten neu gestalteten Ausgabe Ende Februar eine besondere Premiere. Auch für die Herausgeber Marina Neumann und Thomas Rödiger, die selbst mit Hand anlegten und das Blatt unter die Leute brachten. „Die ersten Reaktionen waren dabei sehr positiv“, sagt Marina Neumann. „Und auch in den Tagen danach gab es zahlreiche Mails mit Lob und Anregungen.“ Anregungen und Informationen, die wir natürlich gerne aufgreifen. Nicht nur zur Infobox, sondern auch was die Internet-Seite [www.boxhagenerplatz.de](http://www.boxhagenerplatz.de) betrifft. Dort finden Sie weiterhin die aktuellen Nachrichten aus dem Kiez, außerdem unter den Rubriken „Kiezbox“ und „ErsteHilfeBox“ eine Übersicht über alle wichtigen Anlaufstellen. Unternehmen stellen sich in den „Firmenporträts“ vor, die „Kulturbox“ bietet einen aktuellen Überblick über das kulturelle Angebot im Kiez. Ob im Netz oder bei dieser aktuellen Infobox-Ausgabe – wir wünschen viel Spaß beim Lesen und Stöbern. ☒

## Zuschuss für Existenzgründer

Unternehmen und Freiberufler, die maximal drei Jahre im QM-Gebiet Boxhagener Platz ansässig sind, können auch in diesem Jahr einen Antrag auf einen Zuschuss aus dem Existenzgründerfonds stellen. Ausgeschlossen sind allerdings Firmen und Personen, die bereits in den Jahren 2003 bis 2005 Mittel aus diesem Topf bekommen haben.

Der Zuschuss beträgt maximal 2.500 Euro pro Unternehmen. Verwendet werden kann das Geld für betriebsbedingte Investitionen und/oder Marketingaufwendungen im weitesten Sinne. Darunter fallen zum Beispiel Messe- oder Druckkosten oder auch betriebserweiternde Investitionen. Personalausgaben und Mietzahlungen sind jedoch ausgeschlossen. Für den Antrag sind folgende Unterlagen einzureichen: Eine Darstellung des Unternehmens, die Begründung für den beantragten Zuschuss, BWA sowie ein Nachweis über den Gewerbebetrieb, beziehungsweise die Steuernummer. Der Textteil (Druckform s/w, ungebunden) darf nicht länger als fünf Zeilen sein.

Am 30. März, 6. und 13. April finden jeweils um 16 Uhr im Selbsthilfetreff Friedrichshain-Kreuzberg, Boxhagener Straße 89, Informationsveranstaltungen zum Existenzgründerfonds statt. Die Anträge müssen bis spätestens Freitag, 28. April bei „LOK e.V.“ eingereicht werden. Adresse: Kottbusser Damm 94, 10967 Berlin. Persönlich können sie dort am 28. April bis 15 Uhr abgegeben werden. Eine unabhängige Jury entscheidet Ende Mai über die Anträge. Weitere Auskünfte gibt es unter Telefon: 29 77 97 36. ☒

## Wer macht mit beim KunstKreuz?

Unter dem Motto „Spielplatz Berlin“ findet von 23. Juni bis 21. Juli in diesem Jahr das siebte „KunstKreuz“ statt. Wie schon in der Vergangenheit werden auch dieses Mal zahlreiche Geschäfte rund um den Bereich Karl-Marx- und Frankfurter Allee sowie Warschauer Straße zu temporären Galerien. Außerdem wird die Fläche um den Kreuzungsbereich erneut bemalt, gestaltet und geformt. Mitmachen beim KunstKreuz können Künstler nicht nur aus Berlin, sondern auch aus Deutschland, Europa und weltweit. Und nicht nur Kunstschaffende sind angesprochen, beim Programm mitzumachen. Alle weiteren Infos gibt es beim Projekt KunstKreuz, Adalbertstraße 4, 10999 Berlin, Telefon: 695 366 55, E-Mail: [kunstkreuz@kulturring.org](mailto:kunstkreuz@kulturring.org) ☒

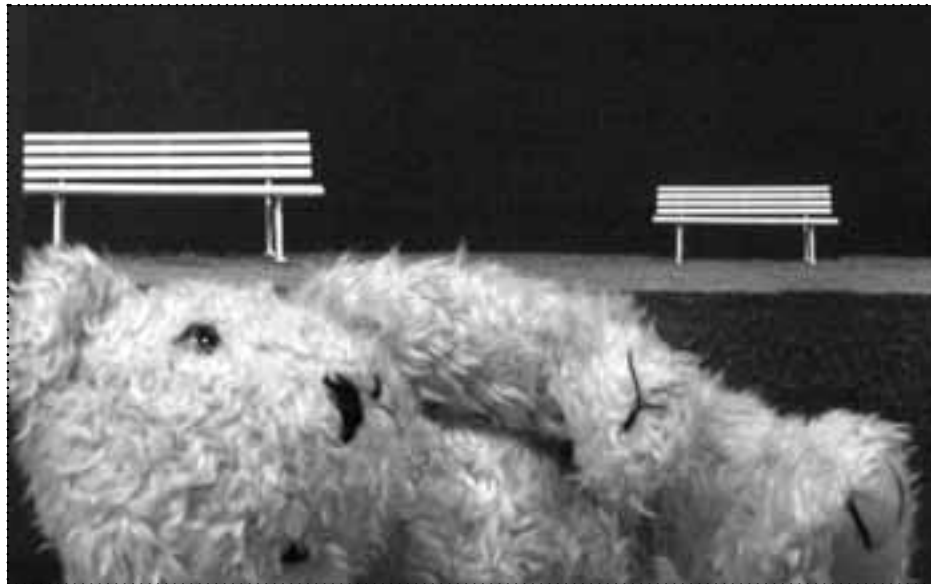
## MAE-Möglichkeiten

Unter der Federführung von „UBI KLIZ e.V./ Mieterladen startete im Januar ein Projekt für Menschen, die auf der Suche nach einem „Ein-Euro-Job“ sind, beziehungsweise für Einrichtungen, die solche Stellen anbieten können und möchten. Voraussetzung ist, dass diese sogenannte MAE-Arbeit freiwillig und wettbewerbsneutral ist sowie im öffentlichen Interesse liegt.

Das Projekt wurde im vergangenen Jahr vom Quartiersrat genehmigt und wird aus Mitteln des Programms „Soziale Stadt“ gefördert. Ziel ist, beide Seiten zusammenzubringen und außerdem weitere Qualifizierungsangebote für Arbeitslosengeld-II-Empfänger zu ermöglichen. Vorteilhaft ist es außerdem, wenn die Berechtigten einer sogenannten „Arbeitsgelegenheit mit Mehraufwandsentschädigung“ bereits einen möglichen Einsatzort im Blick haben. Weitere Infos dazu gibt es bei UBI KLIZ, die Bürozeiten sind Montag von 10 bis 13 und Donnerstag von 16 bis 19 Uhr. Telefon: 74 07 88 31 ☎

# Die Bären weisen den Weg

☞ Karuna e.V. informiert über Hilfsangebote



Eine von rund zwölf Teddy-Taschen, die künftig auf den Bänken am Boxhagener Platz anzutreffen sind

## Ihr Recht bei Bayouma

Das Bayouma-Haus in der Rudolfstraße 15b bietet jeden zweiten Montag von 17:30 bis 19:30 Uhr eine kostenlose Rechtsberatung an. Interessenten werden gebeten, unter der Telefonnummer: 29 04 91 36 einen Termin zu vereinbaren. Außerdem gibt es im Bayouma-Haus unter anderem zahlreiche Angebote für Frauen, kostenlose psychologische Beratung, Deutschkurse und ab April auch einen Arabischkurs für Anfänger. Nähere Infos zu allen Veranstaltungen gibt es unter [www.bayouma-haus.de](http://www.bayouma-haus.de) ☎

## Neue Mieterin

In die bisherigen Räume des Quartiersmanagements in der Krossener Straße 9/10 zieht ab 1. April die PDS-Europaabgeordnete Sahra Wagenknecht. Sie eröffnet dort ein Bürgerbüro, in dem es auch öffentliche Veranstaltungen und Ausstellungen geben soll. ☎

Auf den Bänken rund um den Boxhagener Platz werden ab 2. April rund ein Dutzend Bilder von Bären zu finden sein. Die gedruckten Teddys halten wiederum eine kleine Tasche vor ihrer Brust. Und in der befinden sich Informationen zu den Hilfsangeboten von Karuna e.V.

Mit dieser Aktion, die aus Mitteln des Programms „Soziale Stadt“ gefördert wird, will Karuna einen noch besseren Zugang zu verschiedenen Betroffenengruppen finden. „Menschen, die zum Beispiel Gewalt in ihrer Familie erleben, trauen sich oft nicht direkt in eine Beratung. Und erst recht nicht auf ein Amt. Für sie soll durch dieses Angebot die

hin. Einschließlich Angebote für Kinder. „Immer Mittwochs sind die Kleinen mit ihren Eltern gern gesehen, kostenlos die Malwerkstatt des DRUGSTOP in der Seumestraße 15 zu besuchen. Gemeinsam können Teller und

## Malwerkstatt und Abendbrot

Fliesen bemalt und gebrannt werden. Im Anschluss wird zusammen Abendbrot gegessen“, steht beispielsweise auf einem Blatt, das die Bären in ihren „Tatzen“ halten.

Unterstützt werden die Teddys mit ihrem Info-Bauchladen außerdem von den beiden Sozialarbeitern Silke Oerding und Mark Lehmann. Die werden mit Beginn der Aktion regelmäßig auf dem Boxhagener Platz sein, ihrerseits dort das Gespräch mit Menschen suchen und natürlich ebenfalls auf die Karuna-Angebote hinweisen und Hilfeleistung anbieten. Außerdem sind die beiden Vor-Ort-Mitarbeiter auch telefonisch unter 57 79 61 63 oder per E-Mail: [drugstopmobil@gmx.de](mailto:drugstopmobil@gmx.de) zu erreichen. Allgemeine Fragen zu dem Projekt beantwortet wiederum Karuna-Geschäftsführer Jörg Richert, Telefon: 55 48 95 29, E-Mail: [karunaberlin@t-online.de](mailto:karunaberlin@t-online.de). ☎

## Schwellen überwinden

Schwelle für direkte Hilfe niedriger werden“, sagt Geschäftsführerin Gabriela Schüttler. Ähnliches gilt auch für Probleme mit Alkohol oder Drogen, aber auch für Fragen zu Kinder- oder Wohngeld oder zu Anträgen für Arbeitslose, Stichwort „Hartz IV“.

Bei diesen und weiteren Themen weisen die Folien mit den Bären-Konterfeis jetzt auf die entsprechenden Berater oder fixe Termine

# Big Brother aus dem Boxi-Kiez

→ Michael Knopf siegt bei der rtl2-Show



Big Brother Sieger Michael Knopf (34)

Manches ist neu für Michael Knopf in diesen Tagen. Vor allem sein erweiterter Bekanntheitsgrad. Ob auf der Straße oder in der Kneipe, der 34-jährige wird immer wieder erkannt, gemustert und dann angesprochen. „Du bist doch der von Big Brother?“ Ist er.

## Du bist doch der von Big Brother

Und nicht nur irgendein Exemplar, sondern der Sieger aus der jüngsten Staffel der rtl2-Containershow. Denn als am 26. Februar die letzten Kandidaten aus dem TV-Haus heraus gewählt wurden, blieb am Ende nur noch Michael Knopf übrig. Für seinen Sieg kassierte der Friedrichshainer die Summe von 250.000 Euro. Geld, das zumindest beruhigt, findet Michael. Ansonsten will er an seinem Leben erst einmal nicht allzu viel ändern. „Ich würde auch gerne weiter in meinem Beruf als Zahntechniker arbeiten.“ Und der Boxi-Kiez, wo er seit 14 Jahren lebt, soll auch in Zukunft

sein Zuhause bleiben. Zu „Big Brother“ kam der 34-jährige im vergangenen Frühjahr über ein entsprechendes Casting, zu dem ihn ein Bekannter überredet hatte. „Ich war eigentlich kein großer Fan dieser Show und hab’ auch das Casting sehr locker genommen“, erzählt er. Gerade das scheint die Macher überzeugt zu haben. Denn kurz darauf kam

## Kein Radio, keine Zeitung

die Einladung und im September rückte Michael Knopf in den „Fernsehkäfig“ ein. Dort fiel er vor allem durch seine Zurückhaltung auf und hielt sich bei den Selbstdarstellungs-Aktionen und auch manchen Streitereien seiner Mitbewohner eher zurück. Genau das gefiel dem Publikum. Kein anderer Kandidat stand so oft auf der Herauswähl-liste wie er. Keiner wurde so oft durch das Votum der Zuschauer gerettet. Und niemand hat das mehr verwundert als ihn selbst. „Ich habe erst nach dem ganzen Spektakel mitbekommen, welchen Stellenwert ich bei den Fans hatte. Und das hat mich natürlich sehr gefreut.“ So wie auch die Unterstützung seiner Familie. „Dass meine Mutter und meine Schwester dabei waren, als ich als Sieger auf den Marktplatz kam, war das Größte.“ Ansonsten bleibt Michael von „Big Brother“ vor allem die „viele freie Zeit“ in Erinnerung. „Ich habe da mein ganzes Leben noch einmal durchgespielt.“ Und genervt hat ihn, dass er während der fünf Monate von allen Informationen von außen abgeschnitten war. „Kein Radio, keine Zeitung, nichts. Ich musste mich danach erst einmal mit viel Lesen wieder auf den aktuellen Stand bringen.“ Und viel länger, so meint er, hätte die Show auch nicht mehr gehen dürfen. „Ich war am Schluss doch kräftemäßig ziemlich am Ende.“ Was nach dem Sieg natürlich etwas in den Hintergrund rückte. Denn mit jetzt 250.000 Euro mehr auf dem Konto hat sich der fast halbjährige Fernsehhausflug für Michael Knopf mehr als gelohnt. ☒

## Kochkunst aus Lettland

Im „Propeller“, Seumestraße 23, ist noch bis 30. April die Ausstellung „Reisekochtagebuch“ zu sehen. Die Schau zeigt Fotografien, Videomaterial, Interviews und Kochrezepte, die drei Frauen während einer Fahrt durch Lettland aufgenommen und gesammelt haben. Zu sehen sind diese Impressionen Dienstag bis Freitag ab 20 und Sonnabend und Sonntag ab 15 Uhr. Am 30. März gibt es um 20 Uhr einen Abend mit lettischen Spezialitäten. ☒

## Essen und Erotik

Dass ein kulinarisches Gelage das Vorspiel zu weiterer Sinnesfreude sein kann, wussten schon die alten Römer. Auch das Fotokünstlerpaar Anna und Barney hat sich nun den „Geschwistern“ Lukullus und Lust mit der Ausstellung „Erotic Food“ in der Aktgalerie, Krossener Straße 34, gewidmet. Zu sehen ist die Schau noch bis zum 5. April, Mittwoch und Freitag von 16 bis 20 sowie Sonnabend und Sonntag von 14 bis 18 Uhr. Der Eintritt kostet einen Euro. ☒

## Trauer um Sylka Brandenburg

Sylka Brandenburg, Gründerin und Leiterin des Kunst- und Kulturzentrums „Knorre“, ist am 3. Februar gestorben. Sie wurde nur 44 Jahre alt. Im Jahr 1997 hob sie die Knorre, damals noch in der Knorrpromenade, aus der Taufe. 2002 folgte der Umzug ins Gewerbezentrum an der Revaler Straße. Dort machte die Einrichtung Ende vergangenen Jahres dicht. Im September war die Finanzierung der beiden ABM-Kräfte durch die Arbeitsagentur ausgelaufen. Auch die Ko-Finanzierung der Senatsverwaltung für Soziales endete. „Langfristig fehlt einfach die Perspektive“, sagte Sylka Brandenburg damals. Weiter bestehen blieb allerdings der Verein „Kulturloge e.V.“, der Mitinitiator der Spektrale und des Weltfestes am Boxhagener Platz ist. Und nicht nur dort trauert man jetzt um eine engagierte Frau und Mitstreiterin. ☒

# Rathaus-Passage feiert zehnten Geburtstag

Mit einer zweitägigen Fete begehen die Rathaus-Passagen an der Frankfurter Allee 33-37 am Mittwoch, 5. und Donnerstag, 6. April ihr zehnjähriges Bestehen. Zu dem Fest haben sich der Vermieter, die Bayerische Immobiliengruppe, die Gewerbetreibenden sowie das Bezirksamt zusammengeschlossen. Die Verwaltung nutzt bekanntlich seit fast zehn Jahren große Teile des Objekts als Rathausstandort Friedrichshain.

An beiden Tagen gibt es von 14 bis 20 Uhr ein Bühnenprogramm, bei dem unter anderem die Band „SOWIESO“, die Musikschule „Kolesnikow“, das Ensemble „Jahresringe INA“ und die „Latin Yoth, Grupo Menino do Curuzu“ aufspielen werden. Und für die Kinder wird um 16 Uhr Pumuckl seinen Auftritt haben. Dazu kommen Gespräche mit Vertretern des Bezirksamtes und der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) sowie eine Tombola mit vielen attraktiven Preisen. Natürlich haben sich auch die Geschäftsleute in der Passage einige Überraschungen einfallen lassen. Sie locken nicht nur mit interessanten Angeboten, sondern zum Beispiel auch mit einem Schaufrieren. Außerdem lädt das Kinderzentrum „RABE“ zum Spielen, Basteln und Schminken ein. Und es gibt einen Markt mit Infoständen und selbstverständlich auch mit Speis und Trank. ☒

## Schicken Sie uns rechtzeitig Ihre Termine

Die Infobox bemüht sich, auf möglichst viele Veranstaltungen im Kiez hinzuweisen. Dafür brauchen wir rechtzeitig die entsprechenden Informationen. Für die Infobox-Ausgabe Ende April zum Beispiel benötigen wir bereits Ihre Hinweise und Termine für den Monat Mai. Und zwar vor unserem Redaktionsschluss am 14. April. Ihre Veranstaltungspläne und Termine können Sie uns schicken, per E-Mail an: [infobox@boxhagenerplatz.de](mailto:infobox@boxhagenerplatz.de) oder per Fax an die Nummer: 48 09 63 71. Kurzfristige Tipps und Hinweise nehmen wir gern auf die Website. Danke. ☒

## INFOBOX

AUSGABE MÄRZ 2006

HERAUSGEBER:

ViperMedia

M. Neumann & T. Rödiger GbR  
Schreinerstraße 61, 10247 Berlin  
[www.vipermedia.de](http://www.vipermedia.de)

KONTAKT:

Telefon 48 09 63 70

Telefax 48 09 63 71

[infobox@boxhagenerplatz.de](mailto:infobox@boxhagenerplatz.de)

ONLINE-ABOSERVICE:

[www.boxhagenerplatz.de](http://www.boxhagenerplatz.de)

V.I.S.D.P.: Marina Neumann

REDAKTION:

Thomas Frey, Tilo Tragsdorf (bwp),  
Marina Neumann (ViperMedia)

FOTOS:

Thomas Frey, Christian Hahn

DRUCK:

Druckerei Humburg Berlin

Nachdruck nur mit ausdrücklicher  
Genehmigung des Herausgebers.

Dieses Projekt wird gefördert  
durch die Europäische Union,  
die Bundesrepublik Deutschland  
und das Land Berlin im Rahmen  
des Programms „Soziale Stadt“.



## Flächendeckende Tütenspender



Hundebesitzer, die die „Visitenkarten“ ihrer Vierbeiner nicht wegräumen, haben künftig keine Ausreden mehr. Denn inzwischen ist der Kiez fast flächendeckend mit Boxen für Hundetüten versorgt. Dafür sorgten die Hundefreunde Friedrichshain, die in den vergangenen Wochen zehn weitere dieser Behältnisse angebracht haben. Zum Beispiel an der Libauer Straße. Auf jeder Box befindet sich außerdem ein Stadtplan, der anzeigt, wo Frauchen oder Herrchen diese Abfall-Hilfen überall finden können. Die Aktion der Hundefreunde ist eine der 36 Förderprojekte, die in diesem und im kommenden Jahr mit Mitteln aus dem Programm „Soziale Stadt“ finanziert werden. ☒

## Mieter im Wandel der Zeiten

„Mieter am Boxi von Kaiser Wilhelm bis Kanzlerin Merkel“, heißt eine Ausstellung, die am Freitag, 31. März, um 17 Uhr in den Schaufenstern von „Joholz-Tischlereibedarf“, Krossener Straße 18, eröffnet wird. Die Schau wurde vom Friedrichshainer Geschichtsverein „Hans Kohlhasse“ konzipiert und erzählt die Geschichte des Wohnquartiers von seinen Anfängen im beginnenden 20. Jahrhundert bis heute. Vor allem auch die Geschichte seiner Bewohner. Anhand von Beispielen einzelner Häuser wird aufgezeigt, warum sich gerade hier sehr schnell sehr viele Menschen ansiedelten, warum das Bauen solcher Mietskasernen für die Eigentümer einst äußerst lukrativ war und auch wie sich die Bewohnerstruktur gerade in den vergangenen Jahren zu verändern begann. Die Ausstellung dauert bis 1. Mai und ist jeweils von 9 bis 18 Uhr zu besichtigen. Außerdem soll sie auch noch an weiteren Orten rund um den Boxhagener Platz gezeigt werden. ☒